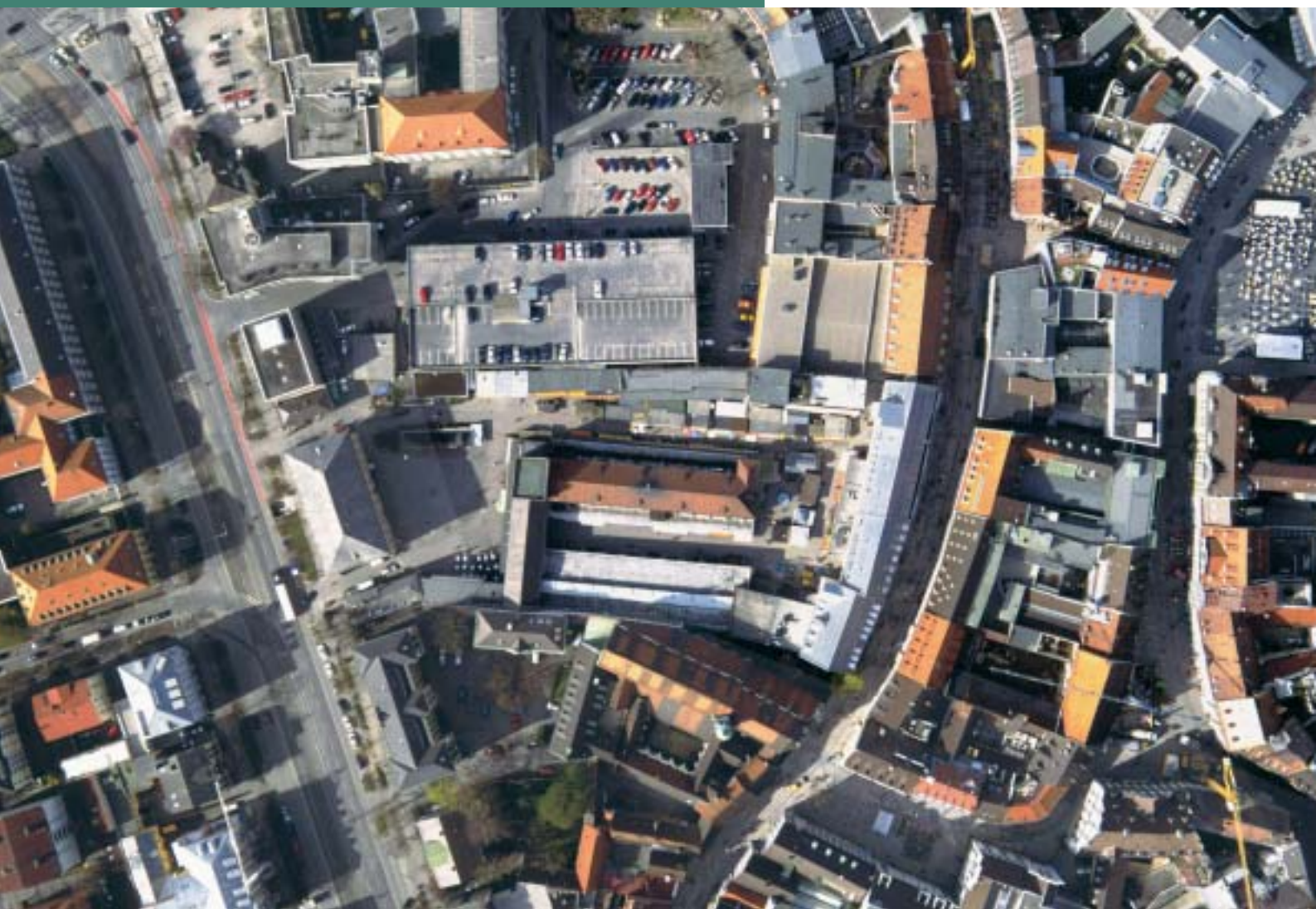


Stadtmarkt Augsburg



Impressum

„Planen+Bauen“ ist eine Dokumentationsreihe des Baureferates der Stadt Augsburg.

Der Realisierungswettbewerb und die vorliegende Broschüre wurden im Städtebauförderungsprogramm aus Mitteln der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaates Bayern, vertreten durch die Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatministerium des Innern und die Regierung von Schwaben, mitfinanziert.

Bauherr
Stadt Augsburg, Referat 7
Amt für Verbraucherschutz und Marktwesen

Herausgeber
Stadt Augsburg
Baureferat
Maximilianstraße 4
86150 Augsburg

Inhaltliche Bearbeitung
Stadt Augsburg, Stadtplanungsamt
Herbert Engelhard
Norbert Reinfuss

Historische Fotos S. 17
Stadt Augsburg – Stadtarchiv

Redaktionelle Bearbeitung
Redaktion wettbewerbe aktuell
Dipl.-Ing. Thomas Hoffmann-Kuhnt (V.i.S.d.P.)
Judith Jaeger

Verlag
wettbewerbe aktuell
Verlagsgesellschaft mbH
Maximilianstraße 5 · 79100 Freiburg im Breisgau
Tel.: 07 61/774 55-0 · Fax: 07 61/774 55-11
Internet: www.wettbewerbe-aktuell.de
E-Mail: verlag@wettbewerbe-aktuell.de

Druck
Dinner Druck GmbH
Schlehenweg 6 · 77963 Schwanau

Schutzgebühr € 6,-

Juli 2006

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Vorwort

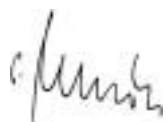
Seit Oktober 1930 ist der jetzige Stadtmarkt in Betrieb. Vor mehr als 75 Jahren wurden auf dem Gelände einer ehemaligen Tabakwarenfabrik die bis dahin zahlreichen Augsburger Marktplätze zusammengefasst. Seit dieser Zeit ist der Stadtmarkt mit seiner Fläche von mehr als 10.000 Quadratmetern ein von den Augsburgern und unzähligen auswärtigen Besuchern gerne angenommenes zentrales Einkaufsareal mit einem ganz besonderen Flair. Darüber hinaus hat sich der Stadtmarkt in den letzten Jahren als attraktiver Ort für Freiluftveranstaltungen verschiedenster Art etabliert.

In den städtebaulichen Planungen für das Sanierungsgebiet Altstadt Nr. 14 „Westliche Innenstadt“ spielt gerade auch der Stadtmarkt eine wichtige Rolle, da er nicht nur für das unmittelbare Umfeld, sondern auch für die Gesamtstadt einen zentralen Identifikationspunkt darstellt. Ein konkretes Ziel dieser Planungsüberlegungen ist die Stärkung der Attraktivität des Stadtmarktes, die – verbunden mit der städtebaulichen Aufwertung des Umfeldes – den Markt fit für die nächsten Jahrzehnte machen soll. Die neu geschaffenen Zugänge vom Annahof und vom Parkhaus am Ernst-Reuter-Platz her stellen bereits einen ersten Schritt in diese Richtung dar.

Als die Entscheidung fiel, die veralteten und maroden Infrastruktureinrichtungen auf dem Gelände des Stadtmarktes zu erneuern, fasste der Stadtrat den Entschluss, diese erheblichen Eingriffe in den Untergrund gleichzeitig für eine grundlegende Sanierung und Neugestaltung des gesamten Marktareales zu nutzen.

Die Auslobung eines Architektenwettbewerbes nach den Grundsätzen und Richtlinien für Wettbewerbe (GRW 1995) bildet auf dem Weg dorthin einen entscheidenden Meilenstein. Das gewählte Verfahren, das unter anderem die Bildung von Arbeitsgemeinschaften zwischen Architekten und Landschaftsarchitekten vorsah, erfolgte in Abstimmung mit der Bayerischen Architektenkammer und stand unter hohem Zeit- und Kostendruck. Die Durchführung dieses Wettbewerbes wurde im Rahmen des Bund-/Länder-Städtebauförderungsprogrammes bezuschusst. Dem Fördergeber, der Regierung von Schwaben, sei an dieser Stelle für die Unterstützung im Hinblick auf die Umsetzung der Gesamtmaßnahme gedankt.

Die Stadt Augsburg freut sich über das vorliegende Ergebnis und die positive Resonanz des Architektenwettbewerbs. Diese Broschüre soll das Ergebnis einer breiteren Öffentlichkeit und der Fachwelt zugänglich machen und gleichzeitig ein Dank an alle Beteiligten sein.



Dr. Paul Wengert
Oberbürgermeister
der Stadt Augsburg



Klaus Kirchner
Bürgermeister
und Marktreferent



Dr. Karl Demharter
Stadtbaurat

Auslober
Stadt Augsburg

Wettbewerbsbetreuung/Vorprüfung

Walter Landherr, München
Kai Sänger

Wettbewerbsart

Begrenzt offener, einstufiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auslosung von 25 Teilnehmern sowie 3 Zuladungen

- Hans und Stefan Schrammel, Augsburg
- Rainer Schmidt, München
- Rudolf Schlamberger, Augsburg
- Dieter Weinbrenner, Augsburg
- Kehrbaum Architekten, Augsburg
- Uli Möhrle, Augsburg

Zulassungsbereich

Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA)

Teilnehmer

Arbeitsgemeinschaften aus Architekten und Landschaftsarchitekten

Beteiligung

26 Arbeiten aus 128 Bewerbungen

Termine

Tag der Auslobung	03. 08. 2005
Bewerbungsschluß	05. 09. 2005
Kolloquium	14. 10. 2005
Abgabetermin	29. 11. 2005
Preisgerichtssitzung	16. 12. 2005

Fachpreisrichter

Prof. Ulrich Holzscheiter, München (Vors.)
Dr. Karl Demharter, Stadt Augsburg
Christian Elingius, BD, Stadt Augsburg
Prof. Herbert Kallmayer, MR, Ob. Baubehörde
Wendelin Burkhardt, Kaufbeuren
Regina Schineis, Augsburg
Peter Kluska, München
Prof. Bü Prechter, Nürtingen
Stellv.: Norbert Reinfuss, Stadtplanungsamt
Michael Auerbacher, Burghausen
Anna Zeitz, München

Sachpreisrichter

Klaus Kirchner, 2. Bgm., Stadt Augsburg
Günther Ipfelkofer, Stadt Augsburg
Frank Klinkosch, Vertreter der Beschicker
Dieter Benkard, Stadtrat, Stadt Augsburg
Peter Uhl, Stadtrat, Stadt Augsburg
Dieter Ferdinand, Stadtrat, Stadt Augsburg
Stellv.: Roland Bader, Stadt Augsburg

Sachverständige Berater

Herbert Engelhard, Stadtplanungsamt Augsburg

Preisgerichtsempfehlung

Das Preisgericht ist mit deutlicher Mehrheit der Meinung, dass beide mit 2. Preisen prämierten Arbeiten für den Stadtmarkt Augsburg in Bezug auf den Ort, die Funktionalität und die Atmosphäre besonders gelungene Lösungsvorschläge darstellen. Das Preisgericht empfiehlt daher, einen der beiden 2. Preisträger unter Berücksichtigung der in der Beurteilung formulierten Anmerkungen mit den weiteren Planungsleistungen entsprechend der Auslobung zu beauftragen.

2. Preis (€ 12.000,-)

Rainer Wilhelm, Gempfung
L.Arch.: Walter Herb, Thierhaupten
Johann Hölzl, Thierhaupten
Mitarbeit: Marcus Motzke
Stefan Popp, Büro raumflug

2. Preis (€ 12.000,-)

Tilman Schalk, Stuttgart
L.Arch.: Helleckes Landschaftsarchitektur, Karlsruhe
Stefan Helleckes
Tragwerk: Ingenieurbüro für Tragwerksplanung
Markus Faltlhauser, Reutlingen

3. Preis (€ 8.500,-)

Eberle Architekten, Augsburg
Werner Eberle
L.Arch.: Friedrich Kots, Augsburg
Mitarbeit: Martina Kraus · Markus Merz
Modell: Susanne Christa

Ankauf (€ 2.500,-)

wich architekten, München
L.Arch.: terra.nova, München
Mitarbeit: Lea M. Heinz

Ankauf (€ 2.500,-)

03 München – Büro für Architektur und Städtebau, München
Andreas Garkisch · Karin Schmid
Michael Wimmer
Mitarbeit: Tobias Kreis
L.Arch.: Wamsler · Rohloff · Wirzmüller
Freiraum Architekten, Regensburg
Mitarbeit: Stefan Schweiger

Ankauf (€ 2.500,-)

Kaag + Schwarz Architekten, Stuttgart
Mitarbeit: Susanne Lindenthal · Horst Fischer
L.Arch.: Knoll Ökoplan, Sindelfingen
Mitarbeit: Andreas Peyker



Gemüsegasse



Gemüsegasse

Wettbewerbsaufgabe

Jahrhunderte lang gab es in Augsburg zahlreiche Marktplätze. Als 1881 die ersten Straßenbahnschienen durch Wochenmarktbereiche verlegt wurden, verstärkte sich der Ruf nach einer Zusammenfassung der Freiluftmärkte.

1925 wurde die Lotzbecksche Tabakfabrik mit einem über 11 ha großen und zwischen Anna- und Fuggerstraße zentral gelegenen Firmengelände zum Verkauf angeboten. 1927 wurde das Areal von der Kommune erworben, um einen zentralen Markt einzurichten. Die Viktualienhalle auf der Südseite des Grundstücks wurde 1929 neu errichtet, die bestehenden Gebäude der ehemaligen Tabakfabrik wurden umgebaut und daneben stand ausreichend Freigelände zur Verfügung. Im Jahr 1930 wurden schließlich die verschiedenen Märkte im Augsburger Stadtmarkt zusammengefasst, der am 8. Oktober 1930 im Herzen der Stadt seine Tore öffnete. Nach starken Kriegszerstörungen im Februar 1944 wurden die Gebäude des Marktes in den Jahren bis 1953 abschnittsweise wieder aufgebaut.

2005 feierte der Stadtmarkt sein 75 jähriges Bestehen und ist heute mit über 100 ständigen Beschickern ein Einkaufszentrum mit einem reichhaltigen Angebot.

In den letzten Jahren entwickelte er sich zu einem beliebten Ort für Feste und Veranstaltungen, auch außerhalb der Markttöfnungszeiten. Bei Bestuhlung finden auf der Fläche des Bauernmarktes etwa 1200 Personen Platz.

Die bestehende Infrastruktur, das Gesamterscheinungsbild und das Marketing des Stadtmarktes weisen derzeit starke Defizite auf. Zur Steigerung der Attraktivität des Marktes soll daher im Zuge der Erneuerung der Infrastruktur

auch eine grundlegende Umgestaltung des Stadtmarktes durchgeführt werden.

Der Wettbewerb soll alternative Gestaltungsvorschläge für Oberflächen und neue Marktstände des Stadtmarktes aufzeigen und das Ergebnis als Grundlage für die Detailplanung der Infrastruktureinrichtungen dienen.

Der Auslober erwartet bei der Neugestaltung des Marktareals ein schlüssiges Gesamtkonzept, um im Anschluss an die Erneuerung der Infrastruktureinrichtungen die angekündigte Attraktivitätssteigerung und darüber hinaus einen Beitrag zur Belebung der ganzen Innenstadt zu erreichen.

Die Finanzmittel zur Erneuerung der Infrastruktur in der sogenannten Gemüsegasse stehen bereit. Die Sanierung und Neugestaltung des Stadtmarktes soll sich jedoch nicht ausschließlich auf diesen Teilbereich konzentrieren, sondern auf Grund der wichtigen innerstädtischen Funktion des Marktes im Rahmen eines Gesamtkonzepts erfolgen. Das Gesamtkonzept enthält die städtebauliche Organisation der Stände, die Verbesserung der funktionalen Zusammenhänge des Marktes, die Gestaltung der Oberflächen, Aussagen über die freiräumliche Vernetzung mit der direkten Umgebung sowie zukünftige Entwicklungsperspektiven.

Nach erfolgter Finanzierung soll das Gesamtkonzept in Teilabschnitten realisierbar sein. Im Bereich der Gemüsegasse verläuft der sanierungsbedürftige Hauptstrang der Versorgungsleitungen des Marktes. Daher soll der erste Bauabschnitt von diesem Bereich ausgehen und darüber hinaus die Fläche vor der Fleischhalle sowie den Bereich der Bäckergasse umfassen. Die Besonderheit des Stadtmarktes mit seiner Dreigliedrigkeit in Angebote in den beiden Hal-

len bzw. in festen Geschäften, auf den Außenflächen in Verkaufsständen und auf dem Bauernmarkt soll erhalten werden.

Der traditionelle Bauernmarkt ist als solches zu erhalten. Eine multifunktionale Nutzbarkeit der Fläche des Bauernmarktes – etwa für Freiluftveranstaltungen oder Konzerte – ist wünschenswert. Eine im Boden installierte Infrastruktur, ein Podium oder Ähnliches sind vorstellbar.

Die Mittelzone der Fleischhalle ist umzugestalten und mit Sitzgelegenheiten auszustatten. Eine Öffnung der Halle zum Bauernmarkt hin ist denkbar.

Die Bereiche der Gemüse-, Fisch- und Bäckergasse sollen attraktiver gestaltet werden. Es wird ein Konzept zur Neugestaltung und Neuorganisation für die Stände der Gemüse- und Fischzeile erwartet.

Im Zuge der Sanierung müssen im 1. Bauabschnitt 12 Verkaufsstände entfernt werden. Als Ersatz dieser Stände und als Grundtyp für die weiteren geplanten Umbau- und Sanierungsmaßnahmen bei den übrigen Ständen wird ein Modulsystem erwartet. Durch einen modularen Aufbau sollen verschiedene Verkaufsstandsgrößen innerhalb eines einheitlichen Erscheinungsbildes realisierbar sein.

Teile des Marktes werden derzeit über die Verkaufsstände beleuchtet. Es ist ein leistungsfähiges Lichtkonzept vorzusehen, das vor allem in der dunklen Jahreszeit attraktive Lichtverhältnisse unabhängig von Standbeleuchtungen schafft.

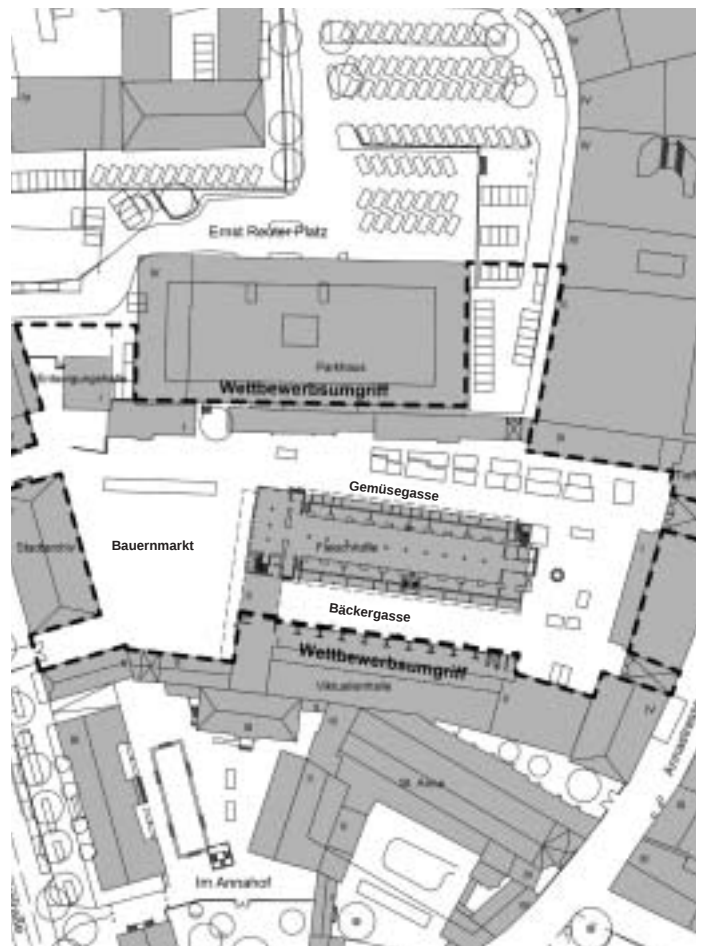
Die Erneuerung und Neugestaltung der Oberflächen sowie eine eventuelle Begrünung müssen vor allem im Bereich der Nutzflächen des Marktes unter Beachtung einer einfachen Reinigung und Instandhaltung erfolgen und ohne Höhenversprünge oder Stufen ausgebildet werden.



Bäckergasse



Bauernmarkt



2. Preis

Rainer Wilhelm, Gempfung · Walter Herb, Thierhaupten · Johann Hölzl, Thierhaupten



Grundriss M. 1:1.000



Modulares System der Marktstände

Rastermaß der Glasbox = 130 cm

$$3 + 1 = 21 \text{ m}^2$$



M-Stand 1

$$5 + 1 = 31 \text{ m}^2$$



M-Stand 2

$$9 + 1 = 51 \text{ m}^2$$

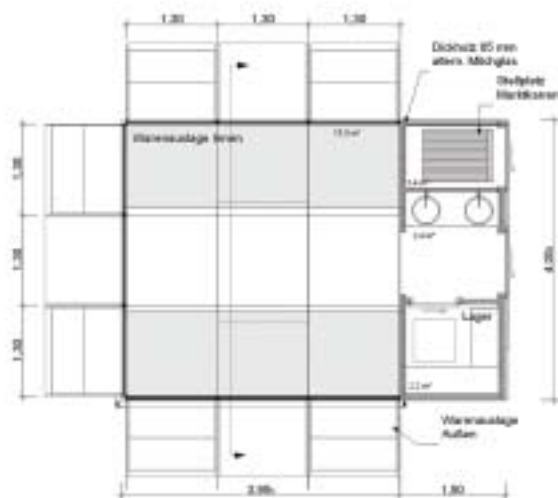


M-Stand 3

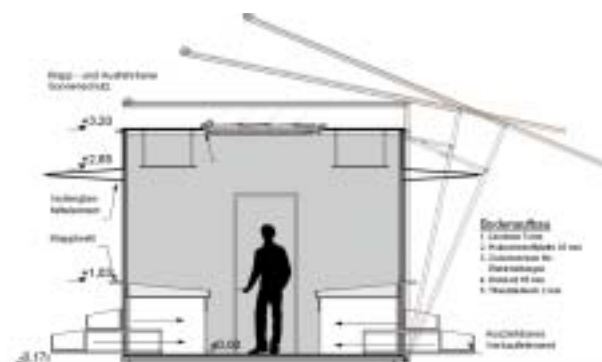
Variationsmöglichkeiten



Süden M. 1:100



Grundriss M. 1:100



Schnitt M. 1:100

Preisgerichtsbeurteilung

Der Entwurf überzeugt im städtebaulichen Konzept durch die Anordnung der Verkaufsstände, er macht dadurch die Marktsituation gut erlebbar. Er nimmt die vorhandene städtebauliche Struktur auf und verbessert Wege- und Sichtbezüge.

Der modulare Aufbau und die lockere Anordnung der Stände erfüllt für Beschicker und Betreiber gleichermaßen die Anforderungen zu einer attraktiven Präsentation des Warenangebotes. Die Arbeit gewährleistet hohe Flexibilität in der Anordnung und Verkaufsorientierung der Stände. Die Gestaltung der Stände überzeugt durch die Angemessenheit in der Wahl der Mittel. Dadurch tritt die Präsentation des Warenangebots in den Vordergrund. Der Stand gewährt dazu den notwendigen funktionalen Rahmen. Durch die Gliederung und Anordnung der Stände werden die Markteingänge leicht erkennbar. Die Anfahrbarkeit des Containerhofes ist verbesserungsbedürftig, gleiches gilt für die Feuerwehrezufahrt im östlichen Platzbereich.

Unter energetischen Gesichtspunkten ist die gewählte einfache und doch regelbare Beschattungskonstruktion positiv zu bewerten. Durch die einfache und klare Konstruktion der Stände und deren Materialwahl erreicht der Bearbeiter eine Lösung, die im Hinblick auf Herstellung, Betrieb und Unterhalt im günstigen wirtschaftlichen Verhältnis liegt.

Auch bezüglich der Platzbefestigung sind die Anforderungen an Funktion und Wirtschaftlichkeit gut gelöst. Die Oberflächengestaltung der Freiräume mit Asphalt bzw. dunklen Platten bewirkt zwar gute Reinigungsmöglichkeiten und eine gute funktionale Benutzbarkeit. Dagegen wird die atmosphärische Ausstrahlung mit ungegliedertem schwarzen Gussasphalt dadurch nicht sonderlich befürwortet (Asphaltsee). Dies auch unter dem Gesichtspunkt, dass es nur wenig Begrünungsansätze gibt. Das Rankgerüst an der Parkhausfassade wird hinsichtlich der Begrünung wegen mangelndem Wurzelraum wenig erfolgreich sein.

Die Arbeit liefert in der Gesamtbetrachtung einen überzeugenden Lösungsansatz unter den gegebenen Randbedingungen und schafft sowohl Stadtmarktatmosphäre als auch die Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Betriebsführung.

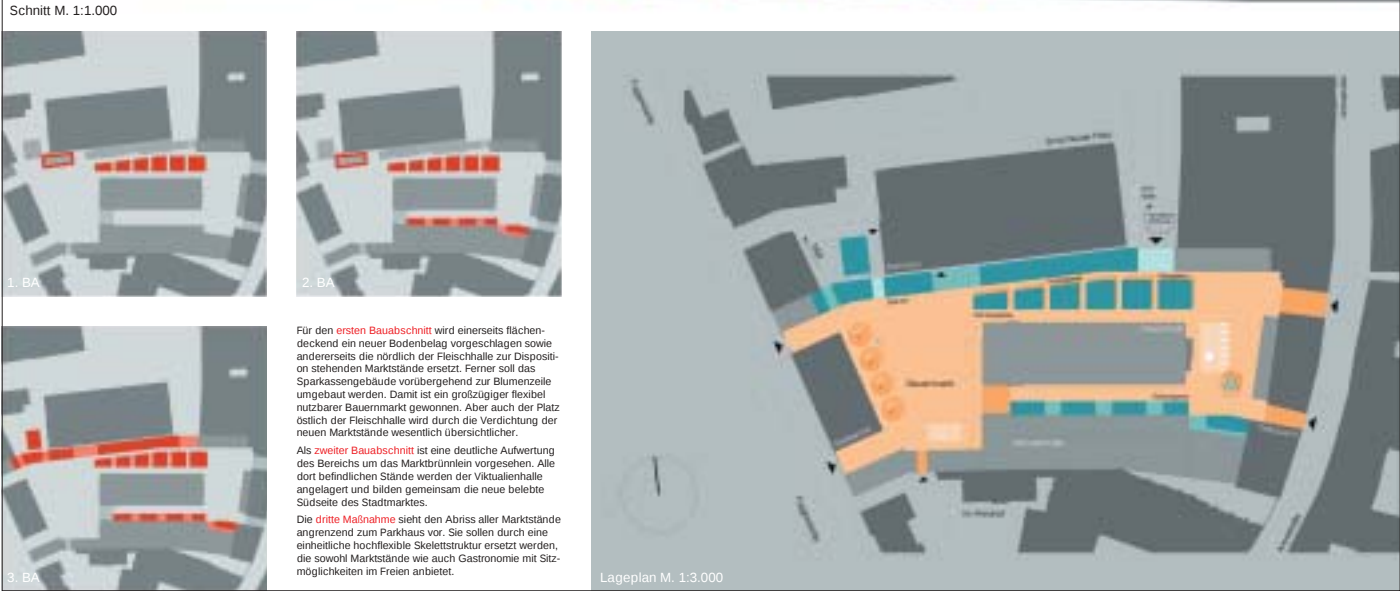
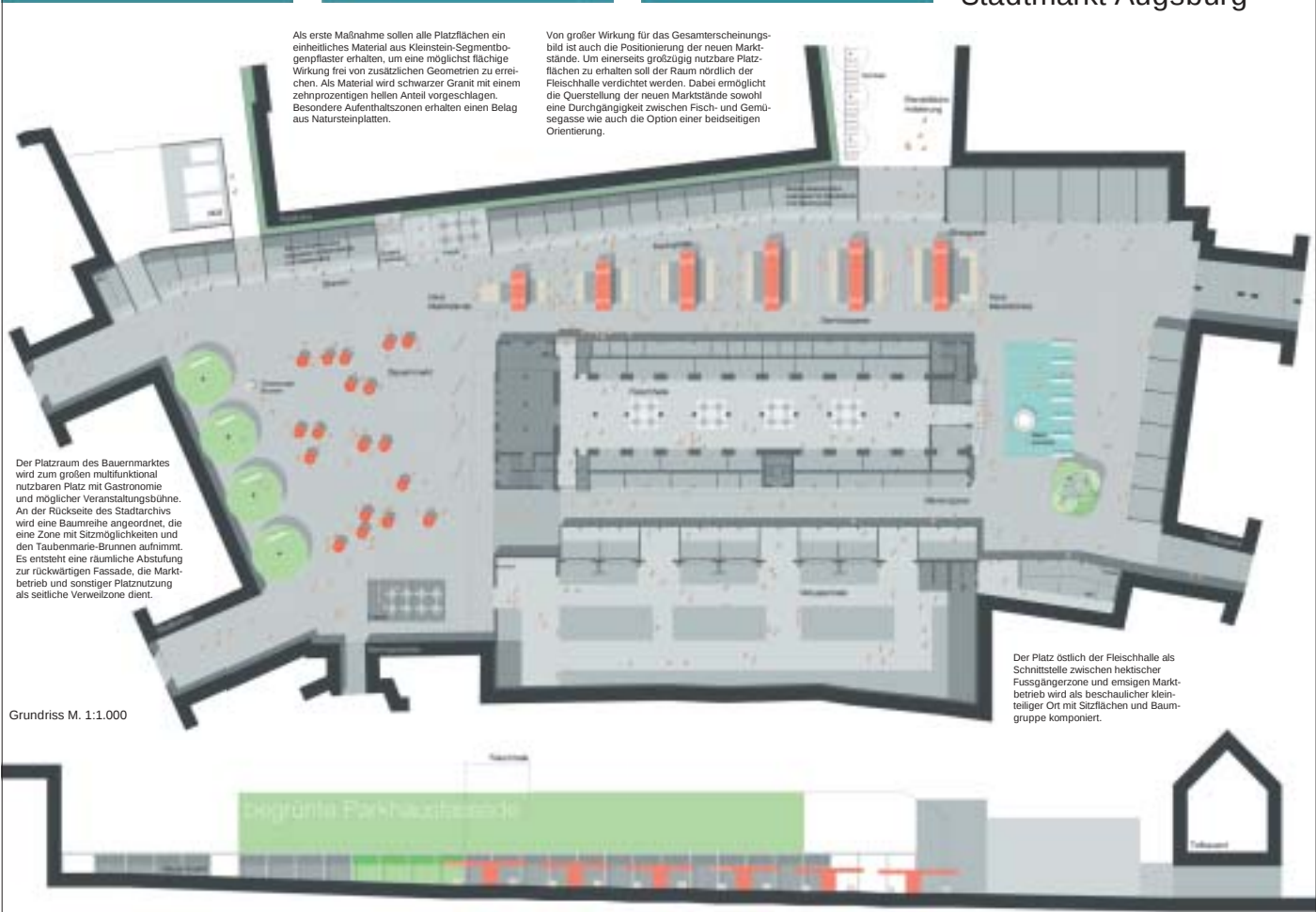
2. Preis

Tilman Schalk, Stuttgart · Helleckes Landschaftsarchitektur, Karlsruhe



Der Augsburger Stadtmarkt besitzt ein hohes städtebauliches Potential. Jedoch können seine räumlichen und architektonischen Qualitäten erst dann richtig zum Ausdruck kommen, wenn klare Zonierungen sowie gestalterisch durchgängige Maßnahmen in vollem Umfang zur Umsetzung gebracht werden. Ungeachtet dessen bietet dieser Entwurf aber auch die Option einer schrittweisen Realisierung an.

Realisierungswettbewerb
Stadtmarkt Augsburg





Es werden stets zwei Marktstände spiegelbildlich zu einer Einheit zusammengefasst. Die Kernzone mit Lager und Installationen bildet den gemeinsamen Rücken. Die Auslage erfolgt über ein optionales Möbelstück, dass durch Schubladelemente gleichzeitig als Innen- und Aussenauslage dienen kann.



Genauso besteht die Möglichkeit, auf eine feste Vorrichtung für die Auslage zu verzichten. Je nach Verkaufskonzept kann eine andere Möblierung montiert werden und sogar die Kundschaft in den Marktstand hineingelockt werden.



Für die kalte Jahreszeit sowie zum Feierabend kann der Stand vollständig mit Schiebelementen geschlossen werden. Aufgrund der raumhohen Verglasung bleibt die Auslage weitgehend sichtbar. Ein Teil der Elemente besitzen manuelle Hebe-Schiebe-Öffnungen für den Verkauf im Winter.

Die Anforderungen an einen Marktstand sind hoch; flexibel, robust und ökonomisch aber gleichermaßen auch einladend und effizient. Daher wird ein neuer Marktstandtyp vorgeschlagen, der alle Nebenfunktionen auf eine komprimierte Kernzone konzentriert und sich dadurch unter einem weit ausladenden Dach über drei Seiten zur Kundschaft öffnen kann.

Realisierungswettbewerb
Stadtmarkt Augsburg

Preisgerichtsbeurteilung

Die Verfasser der Arbeit verstehen den Stadtmarkt als ein räumlich abgeschlossenes Gesamtensemble, das sich in der Wahl einer homogenen dunklen Oberfläche und in der Reduzierung auf ein gleich bleibendes Gestaltungselement, einer allumfassenden Skelettstruktur vor freistehenden Ständen beschränkt.

Die gute Absicht, die Flächen der Freiräume mit einem großzügig einheitlichen Belag zu versehen ist hervorzuheben, als Granitpflaster ist die funktionale Benutzbarkeit nicht ganz ideal.

Die Begrünung der Parkhausfassade ist wünschenswert, das nicht gegebene erforderliche große Wurzelvolumen lässt jedoch keinen Erfolg erwarten. Die Chance, mit einem Baumhain im Nordostbereich der Standreihung einen räumlich strengen Abschluss zu geben, wurde leider nicht genutzt.

Der Zugangsbereich von der Annastrasse aus mündet in einen besonnenen großzügigen Platz, der die bisher stiefmütterlich im Abseits gelegenen Obststände an die Sonnenseite zurückholt. Der Bereich um den Marktbrunnen gewinnt durch eine hervorgehobene Gestaltung der Oberflächen und in Reihe gestellte Ruhebänke an Aufenthaltsqualität.

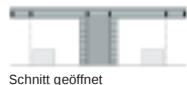
Bei einem schrittweisen Ausbau in den dargestellten Phasen gelingt es bereits beim ersten BA ein zeitgemäßes und angemessenes Erscheinungsbild zur Stärkung des Stadtmarktes zu schaffen. Die in dieser Phase gestellten Stände in der Gemüsegasse mit weit auskragendem Schattendach, klarer Kernzone und mobiler gläserner Hülle quer zur Laufrichtung mit genügend weitem Abstand versprechen ein neues Erscheinungsbild.

Die Zurücknahme der Gestaltungselemente auf wesentliche funktionale und konstruktive Bauteile ermöglicht dem jeweiligen Nutzer seinen Stand individuell zu gestalten. Die Größe der Stände kann durch das lineare Konstruktionsraster an die jeweiligen Anforderungen angepasst werden. Die einfache und doch funktional vielseitige Ausformung der Stände verspricht Wirtschaftlichkeit sowohl beim Bau als auch beim Unterhalt.

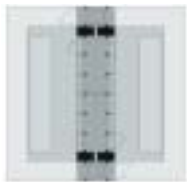
Die flexibel ausbaubare Skelettstruktur umfasst den Markt, und reagiert doch auf unterschiedliche räumliche Situationen. Die Arbeit verspricht, dass der Markt sowohl für die Betreiber als auch für die Stadtbewohner an Identität gewinnen würde, ohne dass sein besonderer Flair verloren ginge.



Ansicht geöffnet



Schnitt geöffnet



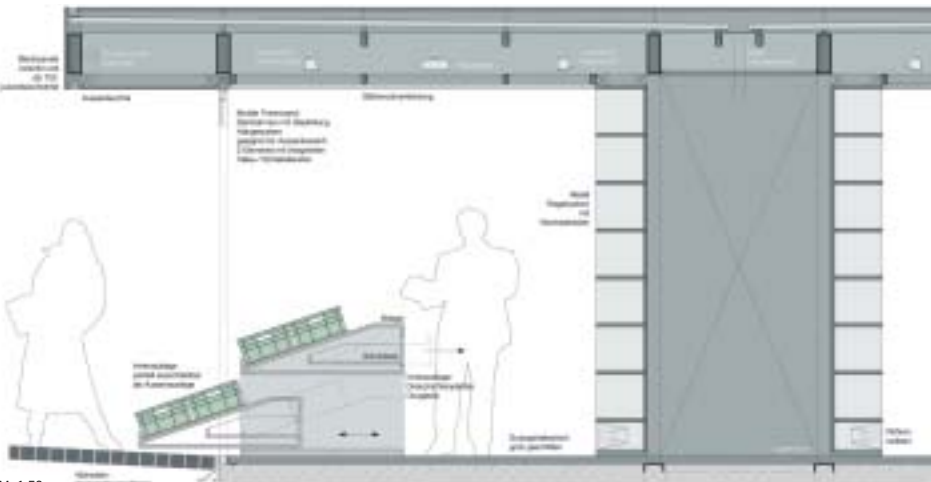
Grundriss



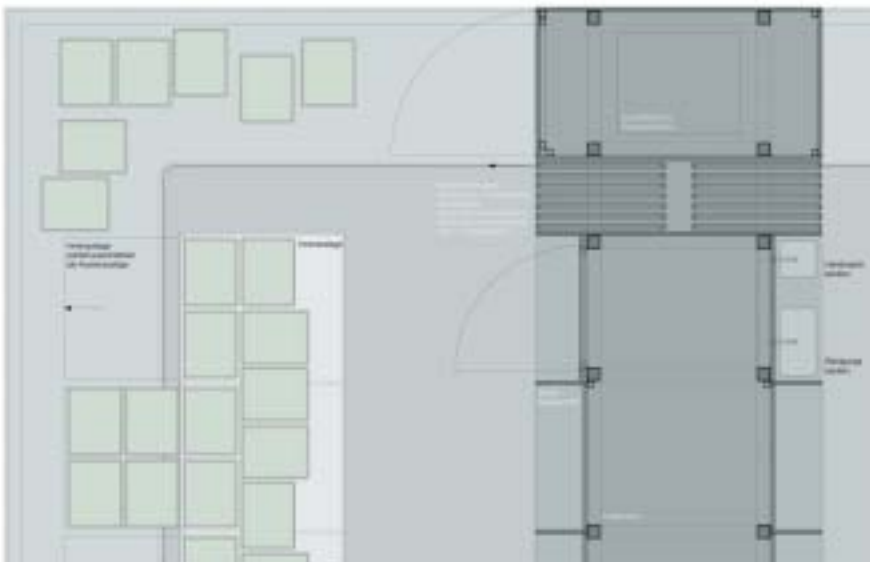
Ansicht geschlossen



Schnitt geöffnet



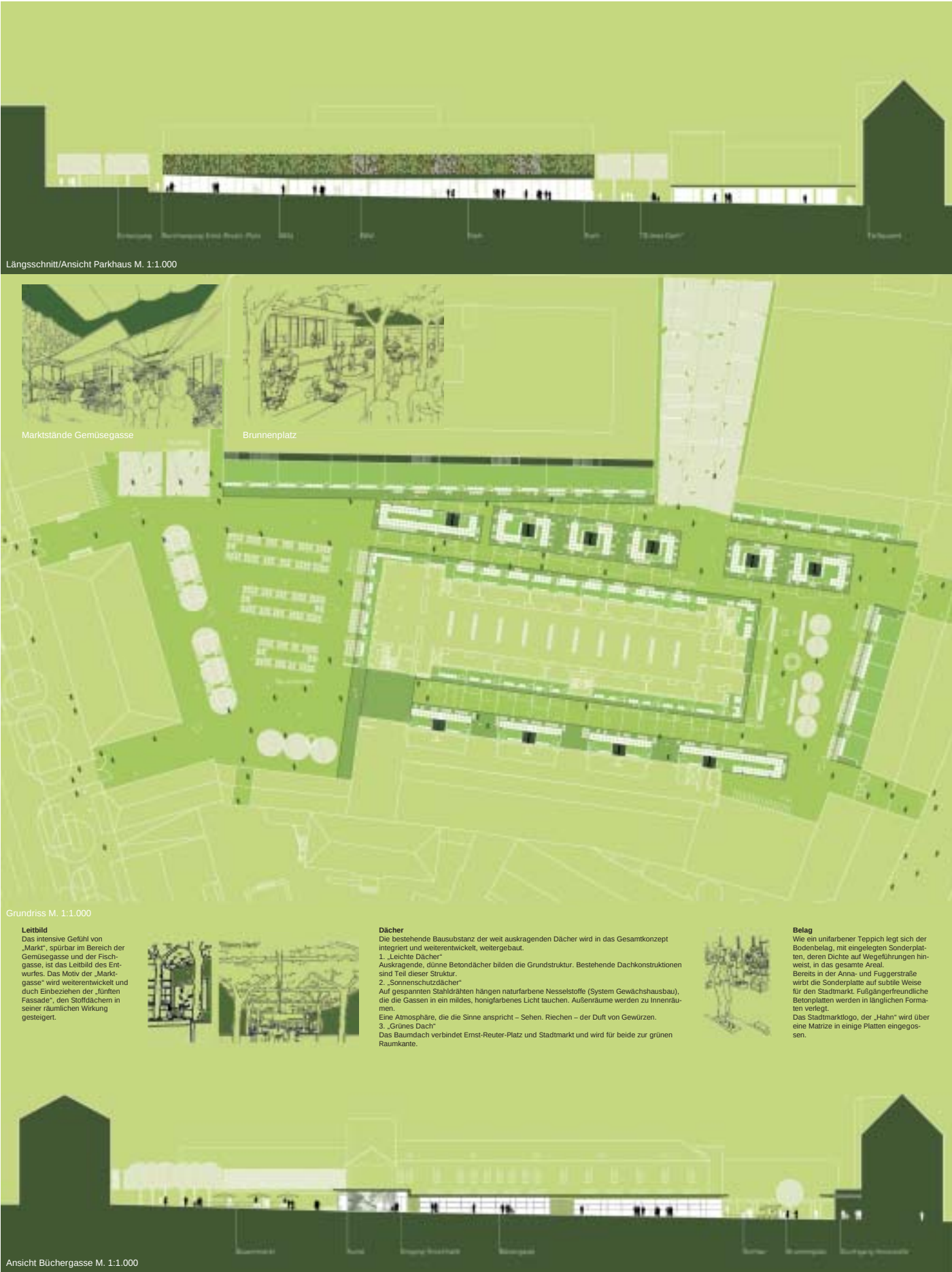
Schnitt M. 1:50



Grundriss M. 1:50

3. Preis

Eberle Architekten, Augsburg · Friedrich Kots, Augsburg

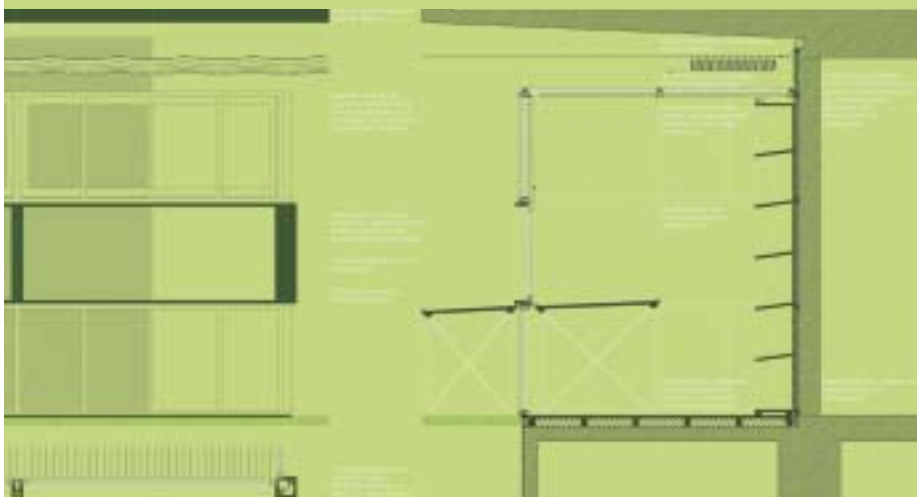




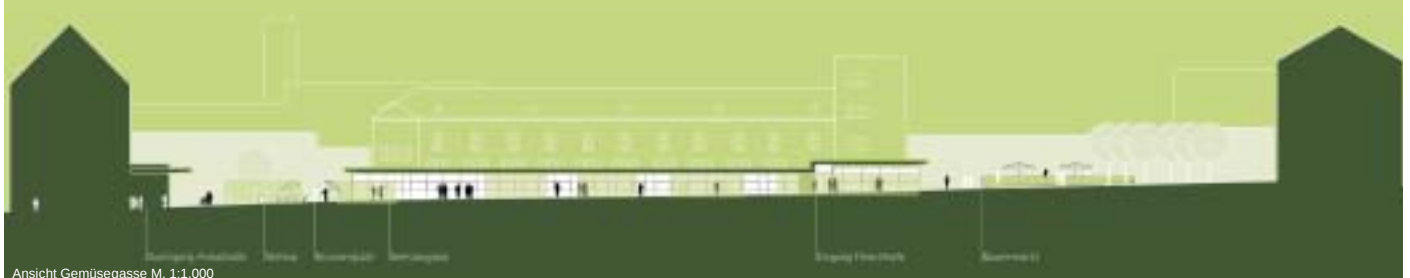
Querschnitt M. 1:1.000



Lageplan M. 1:3.000



Detail Marktstand M. 1:75



Ansicht Gemüseasse M. 1:1.000

Preisgerichtsbeurteilung

Das städtebauliche Konzept zeigt eine klare Ordnung und bereinigt vorhandene Mängel und Defizite. Allerdings wird der Funktionsnachweis bei Erhalt der Fischzeile nicht geführt. Die Anlieferung der Waren ist gegeben, die Containerentsorgung müsste überarbeitet werden.

Prägende Gestaltungsmerkmale sind zum einen weit auskragende, dünn zulaufende Betondächer, die Bezug zu bestehenden Vordachkonstruktionen herstellen und die Identität des Marktes erzeugen, zum anderen extrem filigran konstruierte Verkaufsstände, die das Warenangebot nach allen Seiten zeigen. Die funktionalen Anforderungen scheinen erfüllt. Die Idee der Nutzung der Dachflächen entlang der Fischzeile wird anerkannt, die Ausformung als Kragkonstruktion kann nicht überzeugen.

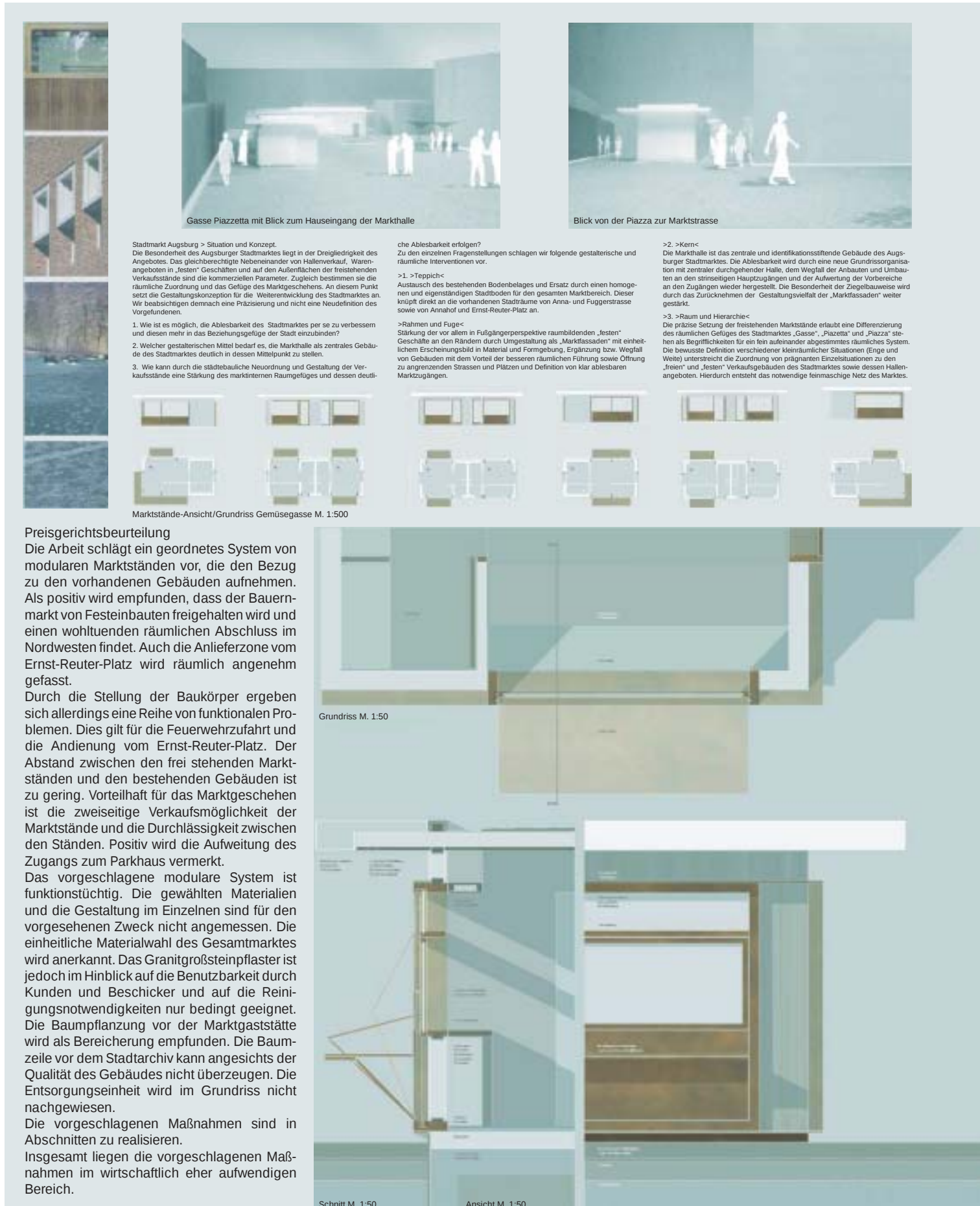
Die offene Gestaltung des Bauernmarktes wird positiv bewertet, die neue Baumzeile vor dem Stadtarchiv kritisch gesehen. Die Baumgruppen vor der Marktgastronomie und östlich der Fleischhalle erscheinen wiederum schlüssig.

Die geometrisch beschnittenen Bäume sind in der Ausformung unverständlich und überzogen. Der vorgeschlagene Betonplattenbelag wird kritisch betrachtet.

Insgesamt wird eine wirtschaftliche Lösung vorgestellt, die mit vertretbaren Mitteln zu einem akzeptablen Gesamtergebnis mit Detailschwächen führt.

Ankauf

wich architekten, München · terra.nova, München





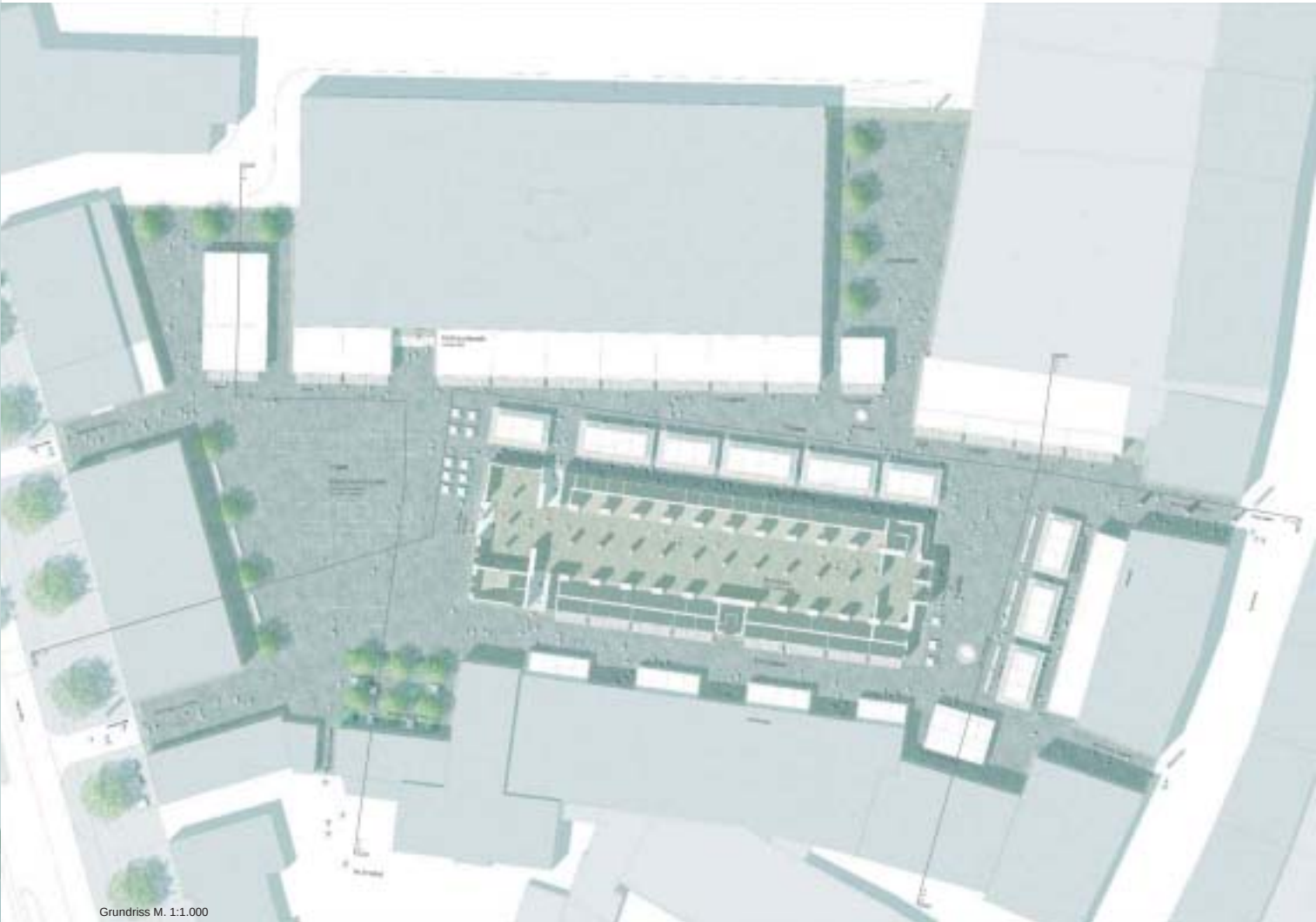
Lageplan M. 1:3.000



Nachtplan M. 1:3.000



Ansicht M. 1:1.000



Grundriss M. 1:1.000

Ankauf

03 München – Büro für Architektur und Städtebau, München · Wamsler · Rohloff · Wirzmüller Freiraum Architekten, Regensburg



Lageplan M. 1:3.000



Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
Der Entwurf beinhaltet eine klar und übersichtlich strukturierte orthogonale Anordnung der modular aufgebauten Marktstände. Signifikantes Merkmal der Arbeit ist eine einheitliche Überdachung der Südseite des Stadtmarktes mit transluzentem Material. Die ebenso markante wie dominante Überdachung erstreckt sich auch über die gesamte Fischgasse. Wegen der Großflächigkeit handelt es sich um eine aufwändige Konstruktion. Das Material der Überdachung wird auch zur vertikalen Begrenzung der Marktstände zu den Gassen verwendet und trägt somit zu einem einheitlichen Erscheinungsbild bei. Die Anordnung der Warenauslagen erscheint überarbeitungsbedürftig. Die Stadtparkasse soll ebenso wie die Läden an der Nordseite der Fischgasse nicht erhalten werden. Die neu konzipierte, sich nach Westen zu stark verengende Fischgasse kann nicht überzeugen.

Es wird ein Durchgang durch die Fleischhalle in Nord-Süd-Richtung vorgeschlagen. Eine Weiterführung zur Fischgasse wäre konsequent. Der Durchgang zum Ernst-Reuter-Platz mit einem historischen Zitat des an dieser Stelle einst gelegenen Teil eines Klosters ist mit einer deutlichen Verengung gegenüber der derzeitigen Situation verbunden.

Der Eingangssituation von der Annastraße fehlt es an Prägnanz. Ein bezüglich der Orientierung eindeutigeres Entree in den Stadtmarkt wäre wünschenswert.

Die großzügigen Freiflächen, die etwa den derzeitigen Ausmaßen entsprechen, ermöglichen vielfältige Spielräume für unterschiedliche Nutzungen. Ein durchgehender Klinkerbelag im Längsverband wirkt monoton und ist für die Marktbetreiber weniger praktikabel.

Bei der vorgeschlagenen Ansperrung des Stadtmarktes nach Westen wäre die Fläche des Bauernmarktes auch außerhalb der Öffnungszeiten des Stadtmarktes zugänglich.

Die Andienung ist ebenso wie die Entsorgungseinrichtung akzeptabel.



Bauetappe I



Gastronomie



Theater/Konzertnutzung



Bauetappe II



Feuerwehr



Bauernmarkt



Schnitt Stand M. 1:50



Ansicht Stand M. 1:50



Grundriss Stand M. 1:50



Verkaufsmöglichkeit



Schnitt Bauernmarkt M. 1:1.000



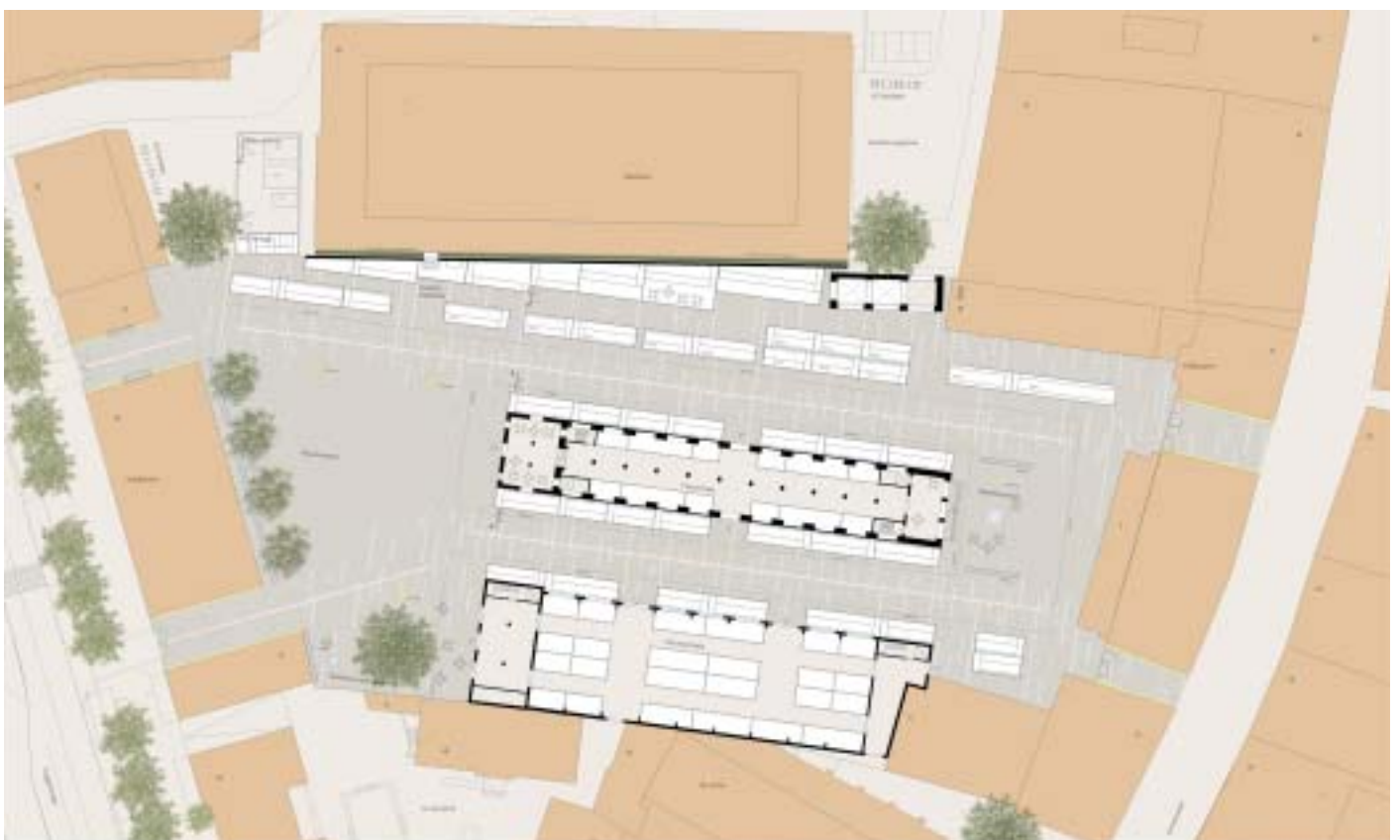
Schnitt Brunnenplatz M. 1:1.000



Markt Querschnitt M. 1:1.000



Ansicht Gasse/Parkhaus M. 1:1.000



Grundriss M. 1:1.000

Ankauf

Kaag + Schwarz Architekten, Stuttgart · Knoll Ökoplan, Sindelfingen



Lageplan M. 1:3.000

Die konzentrierte zur Schaustellung von Gemüse, Obst, Blumen, Fisch und Fleisch einerseits und das andauernde Provisorium andererseits machen eigentlich den Charme des Augsburger Stadtmarktes aus. Die ursprünglichen Marktstände sind flach geneigt und öffnen sich zum Käufer, Stoff und Holz rahmen die Ware, je dauerhafter die Stände ausgeführt sind, umso höher wird der Holzanteil der Stände, was einen fast wohnlichen Charakter erzeugt. Unsere Konzeption stellt beim Stadtmarkt das Warenangebot ins Zentrum des Interesses, die Stände nehmen sich zurück und bilden den Rahmen. Die Struktur und die Hülle des Standes werden von den Materialien Stoff, Holz, Glas und Aluminium geprägt. Die Form nimmt die Öffnungen zum Kunden hin auf und bildet eine Weiterentwicklung des traditionellen Standes. Auch die städtebauliche Ausrichtung der Marktstände folgt der hergebrachten Aufteilung im Wesentlichen. Die Gassen bieten zu beiden Seiten ein dichtes Warenangebot, was atmosphärisch die Marktsituation überhöht. Vor die sehr schlichte Fassade der öffentlichen Garage wird als funktionales Element eine außen liegende Treppe gesetzt, die mit einem Rankengerüst mit Schlingen wie Efeu, wilder Wein, Klematis etc. berankt wird. Orte mit Aufenthaltscharakter werden durch Baumpflanzungen zониert. Von den beiden Köpfen der Fleischhalle werden zwei Plätze ausgebildet. Der Eingangsplatz von der östlichen Fassade wird auf ein leicht erhöhtes Niveau angehoben und wahrt so eine leichte Distanz zum geschäftigen Treiben. Unter Bäumen kann man hier Platz nehmen. Der Bauernmarkt hingegen erhält zwar einen eigenen Untergrund und Rahmen (beiger Splittmastixasphalt), bleibt aber auf der gleichen Höhe seiner Umgebung. So ist er auch für die Marktbeschickung und die Nutzung als Veranstaltungsort geeignet. Für die wesentliche Fläche des Marktes ist ein Asphaltbelag vorgesehen. Wirtschaftlichkeit und die Reinigungsmöglichkeiten stehen hier im Vordergrund. Die Zugänge zum Markt wie auch die Aufenthaltsplätze hingegen werden mit Natursteinplatten belegt. Die Marktstände basieren auf einem modularen System von 2,0 Metern. Mit der Kernzone, die auch die Lastabtragung gewährleistet, werden Stände geschaffen, die sich nach zwei Seiten öffnen können, oder Stände die nur über eine offene Seite verfügen. Mehrgeschichtplatten aus Holz bilden das tragende Gerippe. Der hohe Vorfertigungsgrad der Zangenkonstruktion ermöglicht eine schnelle Montage. Die Ausreifung der Konstruktion erfolgt über die schubfeste Verbindung der Platten, was Diagonalen überflüssig macht. Großflächige Verglasungen im modularen Raster, nach dem Prinzip der Garagenschwingtore bilden, wenn sie geöffnet sind, gleichzeitig das Vordach. Die Verglasung wird in den Alurahmen geklebt.



Schnitt Vorplatz Fleischhalle M. 1:3.000



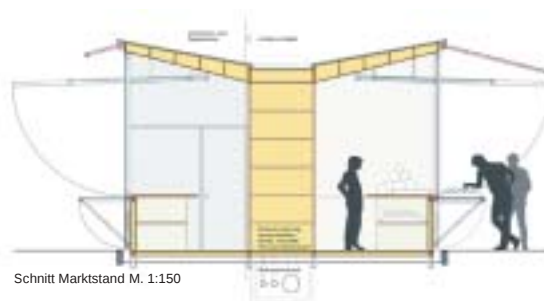
Schnitt Bäckergasse/Ansicht Viktualienhalle M. 1:1.000



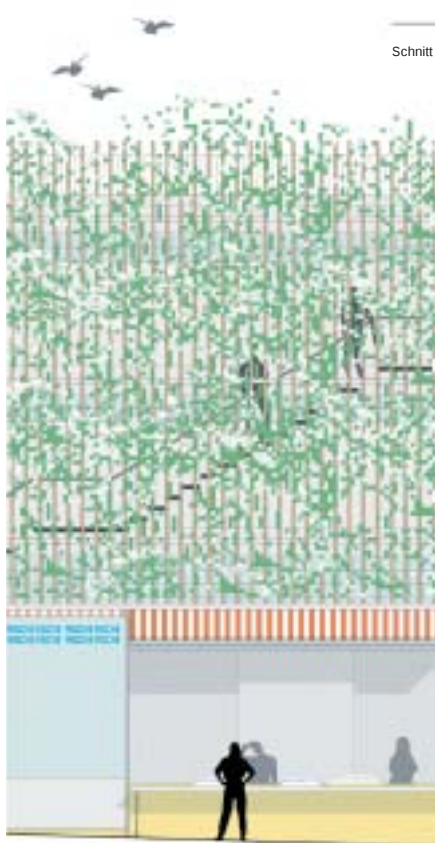
Grundriss M. 1:1.000



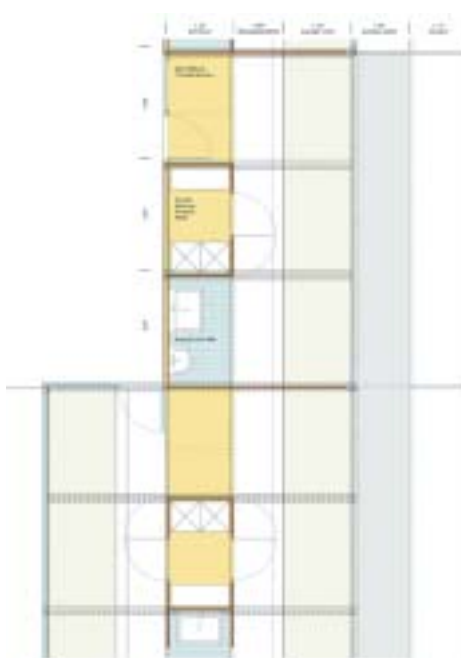
Ansicht Marktstände Gemüsegassee M. 1:150



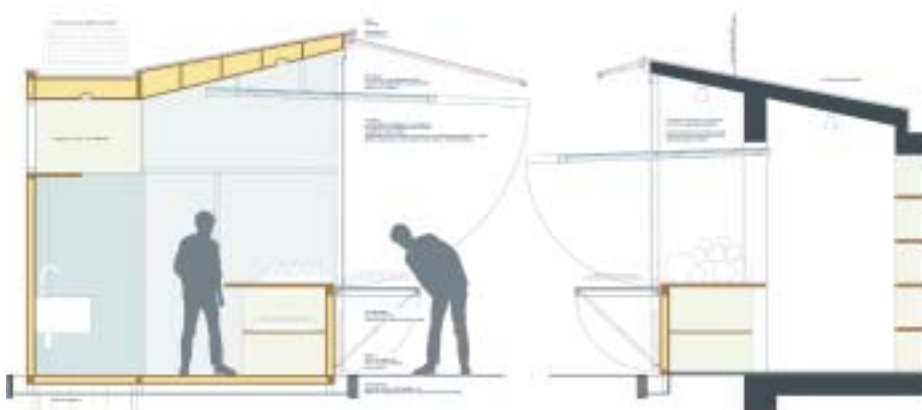
Schnitt Marktstand M. 1:150



Ansicht Parkhaustassade und Marktstände von der Fischergasse M. 1:150



Grundriss Marktstand M. 1:150



Gemüsegassee neuer Marktstand M. 1:75

Preisgerichtsbeurteilung

Im primären Entwurfsanliegen wird eine bestmögliche Warenpräsentation angestrebt.

Durch die Wahl von Natursteinplatten wird eine Verdeutlichung der Zugänge von der Annastraße versucht. Der Übergang zu dem im gesamten Bereich vorgeschlagenen Asphaltbelag ist etwas abrupt, insgesamt wird aber die Wahl von Asphalt als Oberflächenbelag funktional und wirtschaftlich positiv bewertet. Die Belagsdifferenzierung am Bauernmarkt mit Mastix strukturiert die Fläche ohne Nutzungseinschränkungen.

Die der Fleischhalle im Osten zugeordnete, großflächige Terrasse betont den Eingangsbereich und bietet einen gut nutzbaren Aufenthaltsbereich mit Brunnen und Begrünung. Durch den teilweise einseitigen Verkauf im Bereich der Gemüsegassee entsteht eine wenig attraktive Rückseite zur Fischergasse. Die Anordnung der Blumenstände zur Abgrenzung des Bauernmarktes stören das ansonsten klare Aufstellungskonzept der Stände und könnten anderenorts im Entwurf realisiert werden, da insgesamt das Angebot an Flächen für Blumenstände großzügig bemessen ist.

Die Aufenthaltsbereiche vor dem Stadtarchiv und der Marktgastronomie sind schlüssig und am richtigen Platz mit Begrünung akzentuiert. Die vorgehängte Grünfassade mit Erschließungstreppe für die Parkhousebenen würde insgesamt im Zusammenhang mit den Baumstandorten positiv auf den Stadtmarkt wirken, wäre jedoch nur mit großem Aufwand realisierbar. Diese Maßnahme setzt allerdings die Erneuerung der Fischzeile voraus.

Die modulare Struktur der Marktstände erfüllt die funktionalen Anforderungen in wirtschaftlicher Weise und bietet durch die Auslagen jedoch nur wenig Gestaltungsspielraum für eine individuelle Produktpräsentation. Man kann von einer wirtschaftlichen Erstellung und Unterhalt ausgehen. Durch die Ausbildung der Glasschwingtorkonstruktion ist der Winterbetrieb problematisch. Funktional nicht den Anforderungen entsprechend gelöst ist die Entsorgungsanlage hinsichtlich des Platzbedarfs zur Andienung. Der angebotene Zugangsbereich neben der Entsorgungsanlage ist in der Gestaltung noch zu präzisieren. Die Andienungsmöglichkeiten für Besucher und Rettungsdienste ist auf dem Areal insgesamt praktikabel gelöst, jedoch vom Ernst Reuter Platz aus verbesserungswürdig.

Weitere Teilnehmer

L.Arch.: ST Raum a. Landschaftsarchitekten,
Berlin
Tobias Mücke · Stefan Jäckel
Mitarbeit: Trevor Sears · Hsiao Tse-Hou
Katrin Klingberg
Marc Schultz, Braunschweig
Mitarbeit: Johannes König · Heike Schmidtke

Bohn Architekten, München
Julia Mang-Bohn
Mitarbeit: Florian Nikol · Sabine Haggenmiller
L.Arch.: Adler & Olesch Landschaftsarchitekten
und Ingenieure, München
Michael Olesch
Mitarbeit: Harald Müller · Stefanie Fiedler

morpho-logic Architektur und Stadtplanung,
München
Prof. Ingrid Burgstaller · Michael Gebhard
L.Arch.: Iohrer.hochrein
Landschaftsarchitekten, München
Ursula Hochrein · Axel Lohrer
Mitarbeit: Dawieck Salzeder

Hans Josef Lankes, Berlin
L.Arch.: Jörg Coqui, Berlin
Mitarbeit: Per Köngeter · Johannes Walther

Wunderle · Kögl · Nigg
Architektengemeinschaft, Neusäß/Steppach
Eberhard Wunderle · Peter Kögl
L.Arch.: Mauer + Baldauf
Landschaftsarchitekten GmbH, Neusäß
Rainer Mauer · Reinhard Baldauf
Mitarbeit: Christoph Mayr-Kugel · Norbert Kühnl

Rudolf Schlamberger, Augsburg
L.Arch.: Dieter Weinbrenner, Augsburg

PASD Architekten Feldmeier + Wrede, Hagen
Jürgen Wrede
L.Arch.: DTP Davids · Terfrüchte und Partner,
Essen
Peter Davids
Mitarbeit: Tanja Schlichtherle
Matthias Schneider

Klaus Kehrbaum, Augsburg
L.Arch.: Uli Möhrle, Augsburg
Mitarbeit: Stephan Gilbert · Bettina Walch
Martin Lange · Curt Himmel

Markus Fiegl Architekt, Berlin
L.Arch.: Hanke + Partner
Landschaftsarchitekten, Berlin
Marek Jahnke, Berlin
Mitarbeit: Saara Hanke

Riehle + Partner Architekten und Stadtplaner
GbR, Reutlingen
Thorismuth Gaiser
L.Arch.: Stötzer und Stötzer
Landschaftsarchitekten, Waldkirch
Gisela Martha Stötzer · Prof. Jörg Stötzer
Mitarbeit: Hans Bühler · Verena Kühl
Susanne Erbe
Licht: d light vision Lichtplanung, München
Erwin Döring

exilhäuser architekten, Pfaffing
Rudolf Maximilian Kammerl · Jörg Pottrick
L.Arch.: Wolfgang Wagenhäuser, Töging am Inn
Mitarbeit: Simon Schwarzmaier

L.Arch.: Böhm · Benfer · Zahiri
Landschaft & Städtebau, Berlin
Ulrike Böhm
Marcus Wilhelm, Kassel
Mitarbeit: Anna Jan · Katja Benfer
Cyrus Zahiri · Florian Geyer-Lesti
Tim Wildner

Büro für Architektur
Hans und Stefan Schrammel, Augsburg
Mitarbeit: Hr. Berz · Hr. Geck · Hr. Bernlochner
L.Arch.: Prof. Rainer Schmidt, München
Mitarbeit: Hr. Metzler
Licht: Lichtlabor Bartenbach
Aldrans/Innsbruck

Klaus Molenaar, Gräfelfing
L.Arch.: Johannes Niehoff, München
L.Arch.: Prof. Christoph Valentien, Weßling
Mitarbeit: Marco Würfl

Hascher · Jehle Architektur, Berlin
Prof. Rainer Hascher · Prof. Sebastian Jehle
L.Arch.: Huterreimann + Ceyka
Landschaftsarchitekten, Berlin
Barbara Hutter · Stefan Reimann
Mitarbeit: Ulf Müller · Niklas Klonek
Martin Stokmann

MGF Architekten GmbH, Stuttgart
Josef Hämmerl
L.Arch.: Wiedemann und Schweizer
Landschaftsarchitekten, Stuttgart
Ines Wiedemann
CAD: Daniel Berger

L.Arch.: WES & Partner, Hamburg
Wehberg · Schatz · Betz · Katschke
Wolfgang Betz
Konermann · Siegmund Architekten, Hamburg
Georg Konermann-Dall · Ingo Siegmund
Mitarbeit: Stefan Prifling
Felix Holzapfel-Herzinger · Frank Fischer

L.Arch.: Schegk Landschaftsarchitekten,
Haimhausen
Ludwig Schegk · Prof. Ingrid Schegk
Siegfried Ost, Memmingen
Mitarbeit: Stephan Gentz

Schmidt · Schmiersal + Partner
Architekten · Stadtplaner, Bad Salzuflen
Prof. Friedrich Schmiersal · Falko Biermann
Mitarbeit: Thilo Ostermann · Christiane Harodt
L.Arch.: WBP Landschaftsarchitekten
Ingenieure, Bochum
Rebekka Jung · Christine Wolf
Mitarbeit: Ute Aufmkolk · Jaqueline Köhle

Harald Neu, Darmstadt
Mitarbeit: Annette Esselmann
Christian Heinisch · Isabell Palkowitsch
L.Arch.: Wolfgang Färber, Icking-Irschenhausen
Mitarbeit: Gisela Karsch · Diana Müller
Statik: Ingenieurbüro S+P GmbH, Darmstadt
Elektro/Licht: Petry Consult GmbH, Darmstadt



Parkhaus Ernst-Reuter-Platz



Zugang Fuggerstrasse

Der Augsburger Stadtmarkt – Historische Fotos aus der Zeit um 1930



Blick vom Stadtmarkt zur Kirche St. Anna



Der Eingang zum Stadtmarkt in der Annastraße. Blick von Süden



Der Eingang zum Stadtmarkt in der Annastraße. Blick von Norden